

Abenteuer am ersten Adventsonntag, 28. November 2021



Das ist ein ganz besonderes Blatt für mich. Ja, ich weiß, es sieht nicht besonders aus. Es sieht sogar etwas schäbig aus: braun, trocken und mit einem Loch. Für mich ist es besonders und ich habe es mit nach Hause genommen. Und das kam so: Als ich spazieren ging, lagen auf den Wegen und überall im Wald viele Blätter. Und sie lagen nicht einfach still da. Es ging sehr viel Wind und immer wieder flogen Blätter herum. Ich konnte es nicht richtig fotografieren. Wenn du genau hinschaust, dann siehst du hier Blätter fliegen. Und als ich dann an eine Stelle kam, wo der Weg

ganz flach und breit war, und sehr viele Blätter flogen, da dachte ich mir, ich könnte doch versuchen, ob ich nicht ein Blatt im Flug ergreifen könnte. Und ich begann.

Mir wurde klar, dass die Flugbahn eines Blattes kaum abzusehen ist. Wenn ich in die Richtung eines Blattes lief, und die Hand ausstreckte, dann kam ein neuer Windstoß und das Blatt landete auf dem Boden bevor ich zugreifen konnte.

Ich übte lange. Ich wollte nicht einfach aufgeben.

Und dann gelang es. Ich hatte ein Blatt in der Hand. Ein schäbiges Blatt, mit einem Loch. Ein ganz besonderes Blatt.

Ich hatte nicht aufgegeben. Ich hatte es aus der Luft gegriffen. Ich hatte mich nach oben ausgestreckt.

Ich war außer Puste. Und ich war glücklich.



An dieses Erlebnis musste ich denken als ich las, was am ersten Advent aus dem Lukasevangelium vorgelesen wird (Lukas, Kapitel 21, die Verse 25-28 und 34-36). Da gibt es einen Satz von Jesus, der heißt:

„Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf, und hebt eure Köpfe, denn eure Erlösung ist nahe.“

Es ist ein besonderes Gefühl, wenn wir uns aufrichten und nach oben schauen. Und wenn wir nach dem greifen, was uns entgegenkommt, das bringt uns in Bewegung.

Jesus spricht von einer Zeit, die kommt und die die Menschen erschreckt.

**Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen
und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein
über das Toben und Donnern des Meeres.**

**Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge,
die über die Erde kommen;
denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.**

Die Menschen, für die Lukas schreibt, dachten dabei an das schreckliche Erlebnis, als Jerusalem zerstört wurde. Wir denken heute eher an die Flutkatastrophe im Ahrtal dieses Jahr, an den Tsunami in Japan vor 10 Jahren oder den Vulkan auf La Palma, der seit Wochen Lava spuckt. Oder wir denken an das, was bei der Klimakonferenz in Glasgow besprochen wurde.



Jesus sagt den Menschen:

Gott kommt euch entgegen.

Richtet euch auf.

Lasst nicht den Kopf hängen.

Schaut auf Gott.

Lenkt euch nicht ab.

**Lasst euch nicht unterkriegen von den
Sorgen des Alltags.**

**Seid wachsam und seid verbunden mit Gott
im Gebet.**

Hier ist ein kleines Stück des großen Gebetes von Papst Franziskus am Ende von Laudato Si:

**Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir
vergessen.**

Jetzt im Advent halten wir wieder neu Ausschau nach Gott, der uns entgegenkommt.

Vielleicht probiert ihr aus, wie es sich anfühlt, wenn ihr euch hinstellt und aufrichtet, wenn ihr den Kopf hebt und schaut.

Vielleicht schaut ihr, wie Gott uns entgegenkommt im Blatt eines Baumes, im Gesicht eines Menschen, in den Worten der Bibel, in Liedern und Feiern.

Vielleicht geht ihr einfach im Wald spazieren und lasst euch von der Höhe der Bäume den Blick weiten.